# n e t z T E X T E

von

Brigitta Mathes

versalia.de

Text copyright 2026 by Brigitta Mathes . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

# Inhalt

Die Kirschenfrau . . . . . 1

Text copyright 2026 by Brigitta Mathes . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

# Die Kirschenfrau

Die Kirschenfrau

Da gibt es noch eine Geschichteâ€¦
Vielleicht ist sie vÃ¶llig unbedeutend.
Vielleicht ist sie banal und alltÃ¤glich.
Aber vielleicht mÃ¶chtest du wissen, wie dieses Foto entstanden ist?

Du weiÃŸt ja: Wie bei fast jedem groÃŸen Hollywood-Film gibt es ein Making-Of.
Der Film mag noch so fantastisch und unglaublich sein: Sie kÃ¶nnen es dir hinterher erklÃ¤ren. Sie machen das, was jedem Zauberlehrling streng verboten wÃ¤re: Sie entzaubern ihre eigenen Tricks.

Nun, ich arbeite nicht mit Tricks. Ich bin ein ganz normaler Fotograf. Trotzdem, das Foto von der Kirschenfrau hat eine ganz eigene Geschichte, einen besonderen Zauber, wenn du so willst.

Begonnen hat alles mit diesen Kirschen. Um genau zu sein, nicht irgendwelche Kirschen â€“ Amarenakirschen mussten es sein. Lange bevor sie zu meiner erotischen Obsession wurden, hatten sie meine Geschmacksnerven sÃ¼chtig gemacht. Mein erster Coup Amarena war der Einstieg zur Droge. KÃ¼hl-cremiges Vanilleeis, darauf schwarzrote, prall-glÃ¤nzende Kirschen. TrÃ¤gflieÃŸender, blutroter Saft Ã¼ber einem wohlproportionierten EishÃ¼gel. Einen ganzen Sommer lang verlor ich mich in den Coup Amarenas von Wien.
Dann kam das Ende der Eissaison.
Inzwischen war ich nicht nur sÃ¼chtig geworden nach ihrem klebrigsÃ¼ÃŸen Saft, dem sanften Knacken zwischen meinen ZÃ¤hnen und ihrem herrlichen Geruch, sondern auch nach ihrer vollkommenen Form.
Der Gedanke, sie einen ganzen Winter lang entbehren zu mÃ¼ssen, versetzte mich in Panik. Also reifte die Idee, sie sinnlich-bildlich zu verewigen.

Mit dem Blick des KirschenjÃ¤gers streifte ich durch die Stadt. Meine Augen saugten sich an allem fest, was in Form, Farbe oder Geruch meinen Amarenas glich. Ich lief hinter Frauen her, deren sÃ¼ÃŸlichschwerer Duft dem der Kirschen glich, ich taxierte BrÃ¼ste und Hintern auf die knackigprallen Formen, ich suchte ihre Blicke, um die schwarze Glut darin zu entdecken.

Aber keine war unter ihnen, die alle Eigenschaften in sich vereinte.
Beinahe wollte ich enttÃ¤uscht aufgeben - eine entbehrungsreiche Zeit stand mir bevor.
Da kreuzte sie meinen Weg. Sie, die Kirschenfrau.
Fast kÃ¶nnte man sagen, dass sie mir in die Arme gefallen war wie eine reife Kirsche vom Baum.
Dann ihr Blick â€“ ihr Duft â€“ ihre Form, die ich fÃ¼r einen flÃ¼chtigen Moment wahrnehmen durfte: Sie war es, da gab es keinen Zweifel.

- MÃ¶chtest du meine Kirschenfrau sein? fragte ich und nahm sie an der Hand. Sie sagte kein einziges Wort und kam mit mir.
Sie sagte auch spÃ¤ter die ganze Zeit Ã¼ber kein einziges Wort.
Sie blieb stumm. Wie die Amarenas.
Obwohl â€“ manchmal hÃ¤tte ich schwÃ¶ren kÃ¶nnen, dass mir die eine oder andere ein Vernaschâ€™ u
doch, Tommy! zuflÃ¼sterteâ€¦

In meinem Studio war alles vorbereitet. Tage- und nÃ¤chtelang hatte ich an der perfekten Inszenierung gearbeitet. Tausendmal hatte ich meine Kirschenfrau in Gedanken schon abgelichtet â€“ vornÃ¼ber gebeugt auf dem Stuhl, den ich vor das Fenster ohne VorhÃ¤nge gestellt hatte. Mir ihren prallen Hintern entgegen reckend, - das einzig wÃ¼rdige Arrangement â€“ und darauf die Kirsche.
Der Spiegel, der Abdunkelungsschirm, das Stativ: alles stand an seinem Platz, tausendmal zurecht

Text copyright 2026 by Brigitta Mathes . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

gerÃ¼ckt, fertig fÃ¼r den groÃŸen Einsatz.

Ich begann zu zweifeln, ob sie meinen hohen AnsprÃ¼chen gerecht werden kÃ¶nnte? Ich wollte sie durch ein SchlÃ¼sselloch betrachten. Sie sollte im Zentrum stehen, lustvoll im eigenen Saft schwelgen. Sie wÃ¼rde das Zentrum meiner voyeuristischen Begierde sein und mein Geschmackserlebnis neu definieren, ihr praller Glanz scharf fokussiert durch das Objektiv.

Die Kirschenfrau zog sich wortlos aus, dann stand sie nackt sie vor mir. Es verschlug mir den Atem.
Um meine Verlegenheit und â€“ ja auch um meine Erregung zu verbergen, reichte ich ihr die SchÃ¼ssel mit den Kirschen, die im dunklen Meer ihres Saftes wogten. Dann zog ich mich hinter die Kamera zurÃ¼ck, um dem weiteren Geschehen durch den Fokus zu folgen, um den Blickwinkel des Voyeurs einzunehmen.
Dunkelroter Saft tropfte aus ihrem Mundwinkel, als sie mit dem mir wohlbekannten Knacken in eine Kirsche biss. Mir lief das Wasser im Mund zusammen, ich musste schluckten. Sie tauchte ihre Finger tief in den Saft, wieder zerplatzte eine Kirsche hÃ¶rbar in ihrem Mund. Sie drehte den Kopf zur Seite, eine neue Spur lief an ihrem Kinn hinunter, tropfte auf ihre Brustwarze, die in Farbe und Form einer Amarena glich.
Ich hatte kein Wort darÃ¼ber verloren, was ich von ihr erwartete.
Sie schien zu ahnen, dass es sich um ein Vorkosten â€“ um ein Vorspiel â€“ handelte, denn sie wendete sich dem Stuhl vor dem Fenster zu. Wandte auch ihren Blick, der mich zuvor ihrer Lust am Exhibitionismus versichert hatte, von mir ab - lieÃŸ ihn aus dem Fenster schweifen. Ich Ã¼berlegte, ob sie nun einen heimlichen Betrachter â€“ drauÃŸen vor dem Fenster â€“ einladen wÃ¼rde?
Sie beugte sich Ã¼ber die Lehne des Stuhls. Eine Pose, die ich tausendmal in Gedanken durchgespielt hatte: Die Vertiefung ihres RÃ¼ckgrats in einer sanften Kurve ausschwingend, in einem Delta verlaufend, auf dessen hÃ¶chster WÃ¶lbung ihr Platz sein wÃ¼rde. Perfekter als das mir Dargebotene hÃ¤tte ich es in meiner Vorstellung nicht abbilden kÃ¶nnen!
- Bleib still! forderte ich sie auf. Als Antwort war das neuerliche Knacken einer Amarena zu hÃ¶ren.
Ich nahm die SchÃ¼ssel, stellte mich hinter sie und widerstand der Verlockung, meine Zunge in ihren Saft zu tauchen, dessen Duft mir betÃ¶rend und warm in die Nase stieg.
Ich lieÃŸ die klebrigsÃ¼ÃŸe Verlockung auf die AnrichteflÃ¤che meiner Kirsche rinnen, - solange bis ihr Delta Ã¼berlief und sich einen neuen Verlauf suchte.
Nun war sie an der Reihe!
Welch ein Anblick! Meine Erregung stieg ins Unermessliche, als ich den StÃ¤ngel in ihr pralles, glÃ¤nzendes Fleisch trieb, aus dem er stolz und aufrecht hervor ragte. (Ich gebe zu, es war der einzige Trick, den ich angewendet hatte. Aber hast du schon kandierte Amarenakirschen mit StÃ¤ngel gesehen?)

Als ich sie dann - prall, glÃ¤nzend und zum sofortigen Vernaschen bereit - in ihrem Saft vor mir sah, und ihre perfekten Rundungen das Format fÃ¼llten, konnte ich nicht mehr anders als abzudrÃ¼cken.
Der Kirschenfrau schien es ebenso viel VergnÃ¼gen und Lust zu bereiten, denn sie seufzte hin und wieder verzÃ¼ckt auf.
Etwas spÃ¤ter richtete ich mich erschÃ¶pft auf. Ich spÃ¼rte, dass ein lange nicht zu Ã¼bertreffender HÃ¶hepunkt eingetreten war, die Kirschenfrau wÃ¼rde alles bisherige in den Schatten stellen. Ich hatte nun Gewissheit, den langen, entbehrungsreichen Winter guten Mutes zu Ã¼berstehen und zu meiner und ihrer Belohnung machte ich mich ans Vernaschen.

Das war also die Geschichte um das Foto der Kirschenfrau.
Wie? Du glaubst mir nicht, dass es sich so zugetragen hat?
Das ist schade.
In meiner Erinnerung hat es sich so und nicht anders abgespielt, und wenn ich daran denke, tauche ich wieder in all die sinnlich erregenden GefÃ¼hle und Geschmacksempfindungen ein. Nichts und niemand kann mich daran hindern, es genau so erneut wahrzunehmen.
Genau genommen hindert dich ebenfalls niemand daran. Ausgenommen du selbst.

Text copyright 2026 by Brigitta Mathes . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Â© 2003 by Brigitta Mathes. Unerlaubte VervielfÃ¤ltigung oder Weitergabe - gleich welcher Art - verboten.